

# ORF III punktet patriotisch

Der dezidiert österreichische Charakter des Sparten-senders zieht immer mehr Seher an. Neue Formate sollen das verstärken, auch im Sinne der Vermarktung.

Bericht von **Lukas Zimmer**

Rund 600 prominente Gäste aus Wirtschaft, Kultur, Politik, Kommunikation und Medien bei der letztwöchigen Programmpräsentation von ORF III spiegeln den wachsenden Zuspruch zum öffentlich-rechtlichen Sparten-sender in dessen achtem Jahr wieder. Auch Generaldirektor Alexander Wrabetz unterstrich dabei, dass der Sender bereits bei nahezu 750.000 Sehern täglich halte und auch „regelmäßig ein Millionenpublikum“ erreiche. Inzwischen würden zudem „90 Prozent der Hauptsendeflächen sowie wichtige Teile der Daytime vorwiegend mit eigenproduzierten Inhalten bestückt“.

## Je Österreich desto Quote

Für die ORF-III-Geschäftsführer Eva Schindlauer und Peter Schöber steht der wachsende Zuspruch zum Sender und dessen dezidiert österreichischer Charakter in unmittelbarem Zusammenhang: „Das vergangene Programmjahr – das mit Abstand erfolgreichste seit Sendestart – hat uns erneut gezeigt, dass wir genau dann besonders reüssieren, wenn wir in unserem Programm die Stimmung der Österreicherinnen und Österreicher einfangen und unserem Publikum relevante Ereignisse – aus Kunst, Kultur, Politik und Zeitgeschichte – präsentieren“, unterstrich das Geschäftsführer-Duo mit Verweis

auf eine Reichweite von über zehn Prozent täglich in der erwachsenen Bevölkerung.

## Neue eigene Formate

Dementsprechend will der Sender dieses Jahr sein eigenständiges Profil schärfen. Dazu beitragen sollen etwa die neuen Diskussionsendungen „Der Stammtisch“ und „Blickwinkel“ sowie das Reality-TV-Format „Nachts im Museum“, bei dem Prominente vor ausgesuchten Kunstwerken ins Gespräch verwickelt werden sollen. Darüber hinaus geht „Lisa bäckt“ mit Konditorin Lisa Jeitler an den Start, und Ex-Wettermoderator Andreas Jäger soll beim „ORF-III-Schulquiz“

das „ganze Land zurück in das Klassenzimmer bringen“.

Bestehende Fixpunkte sollen ebenso gestärkt werden: Das 80. Jahr nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bildet einen zeitgeschichtlichen Fokus, die kommenden EU-Wahlen sollen mit einem Europa-Schwerpunkt begleitet werden, und an musikalischen Höhepunkten wird neben aktuellen Produktionen und Konzerten das 150-jährige Jubiläum der Wiener Staatsoper im Mittelpunkt stehen.

Nicht zuletzt auf den wachsenden Zuspruch zu ORF III nahm auch ORF-Enterprise-CEO Oliver Böhm Bezug, der den Sender der Werbewirtschaft als „einen einzigartigen, aufmerksamkeitsstarken und prestigeträchtigen Zugang zu einem gut gebildeten und einkommensstarken Publikum“ bei „herausragendem Preis-Leistungs-Verhältnis“ empfahl.



Die ORF-III-Geschäftsführer **Peter Schöber** und **Eva Schindlauer** blicken auf das „mit Abstand erfolgreichste“ Jahr ihres Senders zurück. © Christian Jobst

# Ton ‚rauer geworden‘

Der Presserat zog bei seiner Jahrespressekonferenz Bilanz für das Jahr 2018. Die Senate behandelten im Vorjahr insgesamt 302 Fälle und stellten 30 Verstöße gegen den Ehrenkodex der österreichischen Presse fest.

Bericht von **Ralf Dziobowski**

Der Ton ist rauer geworden“, kommentiert Alexander Warzilek, Geschäftsführer des Presserates die Fallstatistik 2018. Vor allem die sozialen Medien spielten dabei eine Rolle: Klassischen Medien falle es zunehmend schwer, sich von den dort vorherrschenden Persönlichkeitsverletzungen abzugrenzen.

Die Anzahl der Fälle blieb im Vergleich zu den Vorjahren mit 302 fast gleich. Die meisten Fälle, nämlich 75, wurden 2018 wegen Berichten der *Kronen Zeitung* verhandelt. Dabei wurden 15 medienethische Verstöße festgestellt. Danach folgt *Österreich* mit 34 Fällen (fünf Verstöße), *Wochenblick* mit acht Fällen (zwei Verstöße), *Heute* mit zwei Verstößen in 19 Fällen sowie *alles roger?* und *Zur Zeit* mit jeweils einem Fall und einem Verstoß. Drei Ethikverstöße wurden als geringfügig eingestuft, weshalb nur „Hinweise“ ausgesprochen wur-

den. Der Trägerverein des Presserates nahm zudem zuletzt in seiner Sitzung Anfang März einen neuen Unterpunkt 5.4 in den Ehrenkodex für die österreichische Presse auf, laut dem „auf die Anonymitätsinteressen von Unfall- und Verbrechenopfern besonders zu achten“ ist. Die Identität eines Opfers könne „insbesondere dann preisgegeben werden, wenn dazu eine amtliche Veranlassung vorliegt, wenn das Opfer eine allgemein bekannte Person ist oder das Opfer bzw. nahe Angehörige in die Preisgabe eingewilligt haben.“ Gerade im Hinblick auf die Serie an Frauenmorden seit Jahresbeginn will der Presserat damit ein deutliches Signal an die Medien senden, den Opferschutz ernst zu nehmen.

Im Rahmen der Pressekonferenz wurde auch noch auf zwei neue Senatsmitglieder hingewiesen: Anita Kattinger (*Kurier*, Senat 2) und Christian Uchann (*Bezirksblätter Burgenland*, Senat 1).

## MEDIENRECHT

### Ist das Gutheißen von Straftaten verboten?

Kolumne von **Gerald Ganzger**

Im Zusammenhang mit Berichten im Internet über strafbare Handlungen, insbesondere an „Ausländern“, finden sich regelmäßig Postings, die die begangene Straftat gutheißen. Diese Form des Cybercrime kann nach § 282 StGB strafrechtlich verboten sein.

Die Strafbarkeit setzt voraus, dass die Gutheißung in einem Druckwerk, im Rundfunk oder sonst auf eine Weise, dass sie einer breiten Öffentlichkeit (mindestens circa 150 Personen) zugänglich wird, erfolgt. Wer beispielsweise bloß einen Ladendiebstahl positiv kommentiert, macht sich nicht strafbar. Die strafbare Handlung, die gut geheißen wird, muss eine Vorsatztat sein, die mit einer ein Jahr übersteigenden Freiheitsstrafe bedroht ist. Unter Gutheißen wird im rechtlichen Sinne verstanden, dass die bereits begangene Straftat positiv dargestellt oder als nachahmenswert hingestellt wird. Wer bloß für eine Straftat Verständnis äußert oder eine begangene Tat verharmlost, ist nicht gerichtlich strafbar. Demzufolge ist es strafrechtlich nicht verboten, beispielsweise Verständnis für einen „Graffiti-Künstler“, der eine Hausmauer besprüht hat, zu äußern.

Ob die Straftat, die positiv dargestellt wird, in Österreich oder im Ausland begangen worden ist, spielt strafrechtlich keine Rolle, beides ist gleich strafbar. Der Grund dafür liegt darin, dass auch die Gutheißung von Taten, die im Ausland begangen worden sind, den Rechtsfrieden im Inland gefährden kann, weil durch eine Gutheißung Personen zu solchen Straftaten motiviert werden könnten.

Die Gutheißung muss aber auch noch eine ganz spezielle Qualifika-

tion erfüllen. Sie muss geeignet sein „das allgemeine Rechtsempfinden zu empören oder zur Begehung einer solchen Handlung aufzureizen“. Diese Qualifikation ist dann erfüllt, wenn die Gutheißung geeignet ist, berechtigtes Ärgernis in der Allgemeinheit hervorzurufen oder geeignet ist, andere Personen zu motivieren, solche oder ähnliche Straftaten zu begehen. Ob durch eine solche Gutheißung tatsächlich ein Dritter konkret dazu motiviert wird, eine vergleichbare strafbare Handlung zu begehen, spielt für die Strafbarkeit der Gutheißung überhaupt keine Rolle. Es reicht schon aus, dass die Gutheißung geeignet ist, „zur Begehung einer solchen strafbaren Handlung aufzureizen“. Einer strafbaren Handlung in einem Posting Beifall zu zollen, ist somit kein Kavaliersdelikt, sondern kann eine gerichtliche Verurteilung mit einem Strafrahmen bis zu zwei Jahren Freiheitsstrafe zur Folge haben.



**Dr. Gerald Ganzger** ist einer der profiliertesten Medienrechts- und Litigations-PR-Experten Österreichs und Gründungspartner der Wiener Rechtsanwaltskanzlei LANSKY, GANZGER + partner (LGP). © LGP

Haben auch Sie eine Frage zu einem rechtlichen Thema? Dann schreiben Sie uns: [horizont@manstein.at](mailto:horizont@manstein.at) Aus allen Anfragen wird die jeweils spannendste von der Redaktion als nächstes Thema dieser Kolumne ausgewählt. Es besteht kein Anspruch auf Bearbeitung der übrigen Anfragen.

## #regiomedia

3. April 2019, Eisenstadt  
**REGIO • MEDIA**  
 TAG DES REGIONALJOURNALISMUS

Informationen: [www.regiomedia.at](http://www.regiomedia.at)  
 Kontakt: [regiomedia@fh-burgenland.at](mailto:regiomedia@fh-burgenland.at)  
 Tickets ab 19 Euro unter:  
[www.xing-events.com/regiomedia](http://www.xing-events.com/regiomedia)

## Erster Tag des Regionaljournalismus

Treffen Sie die Branche. Lassen Sie sich von Praxis-Expertisen und wissenschaftlichen Inputs inspirieren. Diskutieren Sie die Zukunftsfragen der regionalen Medien mit führenden Köpfen. Seien Sie bei Regio Media, Österreichs erstem Tag des Regionaljournalismus, live dabei!

### Unter anderem mit:

Friedrich Dungal • Ursula Gallautz • Judith González • Gerald Grünberger • Josef Gruber • Brigitte Handlos • Werner Herics • Andy Kaltenbrunner • Stefan Kaltenbrunner • Kirin Kohlhauser • Daniela Kraus • Daniel Lohninger • Sonja Luef • Nikolaus Koller • Daniela Kraus • Claus Reitan • Gerhard Rettenecker • Michael Roither • Katharina Schell • Walter Schneeberger • Markus Stefanitsch • Anna Wallner • Francisca Weder • Christian Uchann • Kathrin Zierhut

Unterstützt von:



**JETZT  
TICKETS  
SICHERN!**